

DEUTSCHPOP HALT'S MAUL!

Für eine Ästhetik der Verkrampfung

Freitag, den 11. November 2016,
20 Uhr c.t.

Ein Vortrag von Frank Apunkt Schneider
Club Voltaire, Haaggasse 26 b, Tübingen



Club Voltaire

RIMPO

13qm

Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.
www.13qm.net

Pop kultur war vielleicht das wichtigste Reeducation-Programm, das die Alliierten auflegten. Sie überschrieb deutsche Kultur und entfremdete die Kids von Scholle und Volksgemeinschaft. Popmusik auf Deutsch war daher lange Zeit undenkbar. Erst mit Punk entstanden deutsche Texte, die sich zur Kolonialisiertheit durch Pop bekannten. Und als aus der guten alten BRD wieder hässliches neues Deutschland geworden war, verstärkten Bands wie Kolossale Jugend oder die frühen Blumfeld (nicht zu verwechseln mit den späten) die Dissonanzen. Ihre Sperrigkeit war eine Abfuhr ans neu verordnete Wir-Gefühl. Aber in ihrem Windschatten entstand eine neue Generation, die endlich ganz unverkrampft deutsch singen wollte. Tomte, Kettcar oder Klee sangen (noch...) nicht für Deutschland, aber ihr klein-bürgerlicher Gemütsindiepop passt gut zum Entkrampfungsbefehl der Berliner Republik. An das, was dafür aufgegeben wurde, will der Vortrag erinnern, indem er vom „Fremdwenden in der eigenen Sprache“ (NDW) erzählt, von der Materialästhetik der Verkrampfung (Hamburger Schule), von der unglaublich seltsamen Unmöglichkeit deutscher Popaffirmation (Schlager) und natürlich von der Hässlichkeit des Unverkrampften.

Frank Apunkt Schneider
ist unfreier Künstler, Autor und selbst-
ernannter Poptheoretiker, Mitheraus-
geber der Testcard, Redakteur bei Skug
und außerdem der deutsche Außenposten
der Kulturbewegung www.monochrom.at.
Vor seinem aktuellen Essay „Deutschpop
holt's Maul!“ erschien von ihm 2007, eben-
falls im Ventil Verlag, mit „Als die Welt
noch unterging. Von Punk zu NDW“ eine
umfassende Chronik zur Entstehung und
Entwicklung von Punk und New Wave im
deutschsprachigen Raum bis 1985.

• • • • • • • • •
• **Eintritt EUR 5,-** •
• **erm. EUR 3,-** •
• **oder Spendenhut** •
• • • • • • • •

mit anschließendem
Beatclub und
Kneipenbetrieb

